

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

9.6.1933 (No. 157)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung mit Industrie- und Handelszeitung

Seit 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Seit 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. G. Priner; für Baden, Vales und Ebert: Fred Preis; für Heilbronn, „Pyramide“ und Mühl: Karl Schor; für Amberg: S. Z. Arter; für Kärnten in Karlsruhe: Karl-Friedrich-Str. 6. — **Verantwortung der Redaktion von 11-12 Uhr:** — **Berliner Redaktion:** W. Pfeiffer, Berlin W. 30, Sobottastraße 44, Tel. B 4, Bavarla 6268. Für unerlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Druck & Verlag „Concordia“ Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 6. Geschäftsstellen: Kaiserstraße 203 und Karl-Friedrich-Str. 6. Fernspr. 18, 19, 20, 21. Postfach 6010; Karlsruhe 9547.

Bezugspreis: monatl. frei Haus durch Träger 1,10 M., durch die Post 2,10 M. (einschl. 56 A. Postbezugsgebühren) ausgl. 42 A. Bestellgeld. In unregelmäßigen oder Abwesenheiten abgeholt 1,80 M. Bei Abwesenheiten der Zeitung infolge höherer Gewalt hat der Besizer keine Ansprüche. Abbestellungen können nur bis zum 25. eines Monats angenommen werden. — **Einzelverkaufspreis:** Werltags 10 A., Sonn- und Feiertags 15 A. — **Anzeigenpreis:** die sechsbaldige Hauptzeile 30 A., Nebenzeile 1,25 A. an erster Stelle 1,50 A. Gebührens- und Familienanzeigen ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtzahlung des Zahlungszieles außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Reichsbank erklärt Transfermoratorium.

Ab 1. Juli keine Devisen mehr für langfristige Auslandszahlungen.

In vollen Kürzen.

Zu Besuch in Deutschland weilende englische Sportflieger wurden am Donnerstag mittag vom Reichskanzler empfangen. Nachmittags traten sie über Schwerin (Mecklenburg) und Kiel den Rückflug in ihre Heimat an.

Auf Vorschlag der französischen Regierung ernannte die Internationale Arbeitskonferenz den italienischen Vorkämpfer de Michelis zum Präsidenten.

Der Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz erledigte die erste Lesung des englischen Abkommensentwurfes. Die Abrüstungsverhandlungen werden nunmehr bis zum 27. Juli einstellen. In Konferenzsitzungen verläutet gerüchelt, dass die französische Regierung eine weitere Verschleppung der Verhandlungen anstrebe.

Der Generalgouverneur der Weltwirtschaftskonferenz, Avenal, erklärte vor der Presse, die Konferenz werde in sechs Wochen beendet sein. An der Konferenz würden acht Ministerpräsidenten und etwa 100 Kabinettsmitglieder aus allen Staaten der Welt teilnehmen.

Die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins hat einstimmig beschlossen, daß der Deutsche Lehrerverein fürpersönlich dem Nationalsozialistischen Lehrerbund beitrifft.

Die Salzburger Landesregierung hat die deutsch-österreichische Grenze an allen Austrittsstellen nach Bayern gesperrt. Diese Verfügung bezieht sich sowohl auf den Durchgang als auch auf den Kleinen Grenzverkehr. Nur der Salzburger Bahnhof ist noch nach beiden Seiten hin offen.

Die Pariser Besprechungen zwischen Amerika, England und Frankreich über die Abrüstungsfrage scheinen zu keinem definitiven Ergebnis geführt zu haben.

Die belgische Regierung beschloß, die am 15. Juni fällige Note an die Vereinigten Staaten nicht abzuführen.

Im Verlaufe des gestrigen im ehemaligen Königsstich in Madrid unter dem Vorsitz des spanischen Reichspräsidenten abgehaltenen Minister Rates hat Ministerpräsident Azaña den Rücktritt des spanischen Gesamtkabinetts eingereicht.

Am Rottener-Prozess in Baden hielt der Staatsanwalt seine Anklagerede. Nach Rechtsmittellichem Prozessrecht überließ er das Strafmaß dem Ermessen des Gerichts, billigte den Angeklagten aber mildernde Umstände zu.

Der Vernehmungsrichter im Berliner Polizeipräsidium hat am Donnerstag gegen den afghanischen Ingenieur Kamal Soud Haftbefehl wegen Mordes an dem afghanischen Gefandten Sirdar Mohammed Afis Khan erlassen.

Von den drei verschütteten Bergleuten auf der Saturn-Grube bei Kattowich konnte einer geborgen werden, der jedoch infolge Entkräftung gestorben ist. Ein zweiter Bergmann konnte nur noch als Leiche geborgen werden. An den dritten Verschütteten konnte die Rettungsmannschaft noch nicht herankommen. Es besteht wenig Hoffnung, daß er noch am Leben ist. Das Einsturzungslaud dürfte damit drei Menschenleben gefordert haben.

* Näheres siehe im Innern des Blattes.

Segelflug über 250 Kilometer.

Rekordsegelflug des Dipl.-Ingenieurs Niedel.

(1) Darmstadt, 9. Juni.
Am Mittwoch startete Dipl.-Ing. Niedel gegen 11 Uhr auf dem Segelflugzeug „Fainir“, das früher von Günther Greenhoff geflogen wurde, auf dem Flugplatz bei Darmstadt. Nachdem ihn ein Motorflugzeug auf 600 Meter Höhe geschleppt hatte, machte er sich vom Schleppseil frei. Noch in der Nähe des Flugplatzes erreichte er große Höhen und flog dann in westlicher Richtung weiter. Um 16.40 Uhr landete er unverletzt in der Nähe der franzö-

sischen Festung Epinal. Niedel legte damit im motorlosen Flugzeug eine Strecke von 250 Kilometern zurück, eine Entfernung, die bisher von keinem Segelflieger erreicht wurde, und hat somit seinen eigenen Streckenrekord von 200 Kilometern, den er am Freitagssonntag bei dem Flug von der Wasserkuppe nach dem Hundsrück erreichte, noch beträchtlich vergrößert. Flugzeug und Pilot wurden von den französischen Behörden festgehalten.

Hefige Gewitterstürme in Nordamerika.

Hitzwelle in Newyork. — Kälte und Schnee in Brasilien.

(1) Newyork, 9. Juni.
Die amerikanische Ostküste von Newyork bis Kanada wurde von außerordentlich heftigen Gewitterstürmen heimgesucht. Vier Personen wurden durch Blitzschläge getötet. In Newyork und im Mittelwesten der Vereinigten Staaten herrscht große Hitze. 35 Personen sind in den letzten vier Tagen an Hitzschlägen gestorben.

Zu gleicher Zeit herrscht, wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, in Brasilien ungewöhnliche Kälte. Die Tabakerte im Staate Minas Geraes ist fast vollständig vernichtet worden. Die Kaffee-Ernte im Staate Sao Paulo hat schwer gelitten. Der Staat Rio Grande do Sul meldet Eis und der Staat Parana Schneefall.

Eine vorübergehende Maßnahme.

Private Schulden werden in Mark weiterbezahlt. Eine Besprechung mit den Gläubigern vorgesehen.

1. Berlin, 8. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt:
„Nachdem auch die Vertreter der kurz- und langfristigen Auslandsgläubiger in der vorwöchigen Zusammenkunft mit der Reichsbank einhellig anerkannt haben, daß bei einem weiteren Rückgang der Gold- und Devisenreserve die volle Funktion der Reichsbank als zentrales Notenbankinstitut beeinträchtigt werde und es daher wünschenswert sei, diese Reserve schrittweise zu erhöhen, hat die Reichsbank nunmehr an die Reichsregierung ein Schreiben gerichtet, in welchem sie davon Mitteilung macht, daß sie mit Wirkung per 1. Juli d. J. für eine vorübergehende und hoffentlich kurze Zeit die Zuteilung von Devisen auf alle diejenigen Zahlungen einstellt, welche Verpflichtungen betreffen, die vor der Juli-Krise 1931 entstanden sind. Ausgenommen hiervon sind die bestehenden Stillhalteabkommen. Um ganz klar zu machen, daß es sich bei der vorübergehenden Unterbrechung des Transfers um eine rein volkswirtschaftliche Angelegenheit, nämlich darum, daß die Reichsbank nicht genügend fremde Zahlungsmittel zur Verfügung hat, nicht aber um eine Zahlungsstörung privater Schuldner, hat die Reichsregierung ein Gesetz erlassen, wonach die deutschen Schuldner verpflichtet werden, ihre Zahlungen in Reichsmark weiter zu leisten. Die eingezahlten Markbeträge werden in einer besonderen Konversionskasse solange verwaltet, bis wieder genügend ausländische Zahlungsmittel zur Verfügung stehen, um den rückständigen Transfer durchzuführen.“

Mit dieser Lösung gibt die Reichsregierung klar zu erkennen, daß sie die Sicherheit privater Eigentumsrechte nicht anfaßt und daß die deutsche Wirtschaft den festen Willen hat, ihre eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Diese Einstellung Deutschlands ist um so höher zu werten, als in der Wirtschaft zahlreicher anderer Länder nicht nur Transfer-, sondern auch Zahlungsschwierigkeiten an der Tagesordnung sind, während in Deutschland mit ganz vereinzelten Ausnahmen die Schuldner ihren Verpflichtungen in vollem Umfang nachgekommen sind. Zinsen und Amortifikationen sind entrichtet worden in einer Zeit, in der die ganze Welt und insbesondere Deutschland von einer wirtschaftlichen Depression und einem Rückgang aller Werte in einer Weise heimgesucht wurden, die in der Geschichte kaum ihresgleichen findet. In zahlreichen anderen Ländern mußten bei Anlagewerten konservativen Charakters Zins- und Tilgungszahlungen eingestellt oder Atfordere bewilligt werden.

Deutschland dagegen hat bisher alle seine Verpflichtungen erfüllt und beabsichtigt auch jetzt keinen Vergleich wegen seiner Verpflichtungen.

Die Vertreter der kurz- und langfristigen Gläubiger Deutschlands haben sich bereit erklärt, auch fernerhin mit der Reichsbank in enger Fühlung zu bleiben und gemeindefächlich mit ihr zu erwägen, was zur Wiedereingabe und wenn möglich zur baldigen Beendigung des jetzt eingetretenen Zustandes führen kann. In diesen Erwägungen gehört auch die Frage einer Aufteilung der hoffentlich bald wieder anwachsenden Devisenaufkommen auf die verschiedenen Schuldarten. Am Einverständnis mit der Reichsbank treten die Stillhaltegläubiger bereits am 13. Juni d. J. zu einer Besprechung in London zusammen. Die Reichsbank hat an die Vertreter der langfristigen Gläubiger und an die Bank für internationalen Zahlungsausgleich in Basel das Ersuchen gerichtet, ebenfalls in der kommenden Woche in London zu einer Besprechung zusammenzutreten. Die Reichsbank wird bei diesen Besprechungen ihr Möglichstes tun, um zu einer Lösung der seit langem erwarteten und nunmehr eingetretenen Transferkrise beizutragen. Sie wird dabei ausgehen von den beiden Grundfragen, die die Berliner Besprechungen mit den Gläubigervertretern als eigenes Ergebnis festgehalten haben, nämlich:

1. daß die Gold- und Devisensperre der Reichsbank zwecks Erhaltung ihrer Funktion als Währungsinstytut wieder angeordnet werden muß und
 2. daß der laufende Warenhandel Deutschlands keinen Finanzierungsbeschränkungen unterworfen wird, weil sonst die hervorstechendste Quelle des Devisenaufkommens verschlossen werden würde.
- Aus diesem Grunde sind auch alle unkontrollierbaren Nachrichten mit größter Steifheit aufzunehmen, die von Bergeltungs- oder Gegenmaßnahmen ausländischer Kreise sprechen, wie z. B. Beschlagnahmen, Zwangsclearing und ähnlichen Dingen. Den es handelt sich bei dem Vorgehen der Reichsbank nicht um irgendeinen willkürlichen Akt, sondern lediglich um die Auswirkung von Tatsachen, an deren Entziehung die Reichsbank völlig un-

Riesenbrand in Bremerhaven.

Baumwollschuppen in Brand geraten.

(1) Bremerhaven, 9. Juni.

Ein Großfeuer, wie es die Unterwerferstädte seit langen Jahren nicht mehr erlebt haben, rief sämtliche Feuerwehren Bremerhavens und Wesermündes in das Gelände des Neuen Hafens, wo drei Schuppen, die mit Fischmehl, Baumwolle und Kartoffelsoden gefüllt waren, aus bisher noch unbekannter Ursache, vermutlich jedoch durch Kurzschluss, in Brand geraten waren.

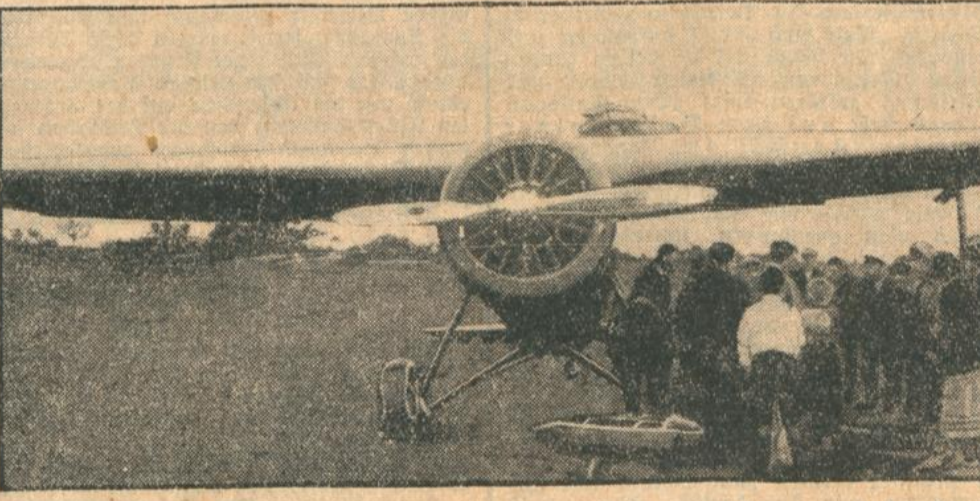
Gegen 1 Uhr mittags fanden der Fischmehlschuppen der Firma J. S. Wilhelmus G. m. b. H., der Baumwollschuppen der Firma J. B. Ulrichs & Co., in dem über 2200 Ballen Baumwolle lagerten, in hellen Flammen, während der Brand des dritten Schuppens bald gelöscht wurde. Mit den Lösungsarbeiten waren fünf Motorspritzen und über 30 Rohrleitungen beschäftigt. Zu allem Unglück traf inmitten der Bekämpfung des Brandes die Nachricht ein, daß in Längen bei Wesermünde ein großer Waldbrand fehe, der unbedingt Hilfe erfordere. Hierauf verließ ein Teil der Feuerweh die Brandstätte, um gegen den Waldbrand vorzugehen. In der vierten Nachmittagsstunde war das Riesenfeuer noch nicht gelöscht. Das Baumwoll-Lager und ein Holzschuppen sind als vollkommen vernichtet zu betrachten.

Mißglückter Start zum Ozeanflug.

Unfall des Fliegerpaares Mollison.

(1) London, 9. Juni.
Am Donnerstag früh wollte das englische Flieger-Paar Mollison vom Flugplatz Croydon aus zur angekündigten doppelten Ozeanüberquerung starten. Aus unbekanntem Gründen überschlug sich das Flugzeug nach kurzem Anlauf. Sanitätler und Feuerweh eilten sofort zur Unfallstelle. Das Flieger-Paar, das glücklicherweise keinen ernstlichen Schaden erlitten hatte, konnte sich jedoch vor dem Eintreffen der Hilfsmannschaften selbst aus seiner mißlichen Lage befreien. Das Untergerüst des Flugzeuges ist völlig zertrümmert.

Notlandung Matterns in Sibirien.



Das einzige Bild von der überraschenden Zwischenlandung Matterns auf der norwegischen Insel Jum Fruland bei Oslo.

Halbamtlich wird in Moskau mitgeteilt, daß Mattern um 3.55 Uhr ostpreussischer Zeit am Donnerstag bei Prokowiejwsky im Kusneck-Becken eine Notlandung vorgenommen hat. Nach den bisherigen Meldungen ist die Landung ohne besondere Schwierigkeiten erfolgt. Ueber die Gründe ist noch nichts bekannt. Nach Mitteilungen der russischen Luftfahrtbehörde nimmt man an, daß die Notlandung infolge Benzinmangels und infolge eines kleinen Motorschadens vorgenommen werden mußte.

teilt ist und aus der ein einseitiger, von Deutsch-

ternationalen Wirtschaft gefunden werden, so ist

nicht in die Gefahr einer dauernden Zahlungs-

Die Reichsbank begründet.

Das Schreiben, das das Reichsbankdirektorium

Der Bestand der Reichsbank an eigenem

am 31. Mai 1933 nur noch rund 280 Millionen

waren. Wenn auch für den inneren Zah-

die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz

so wie auf die drohende Gefahr einer weiteren

Die Lage hat sich so zugespitzt, daß sich die

„Volk, Schule, Erzieherstand“.

Die Konstituierung der deutschen Erzieherchaft. Eine große Rede des Kultusministers Schemm.

Magdeburg, 8. Juni.

Die große Vertreterversammlung des

Der Höhepunkt der deutschen Lehrtätigkeit

Kultusminister Schemm.

das Wort zu einem Vortrag über „Ein Volk,

Die letzten Reste atheistischer und marxistischer

zur Verfügung zu stellen. Diese Maßnahme

Als endgültiges Ziel ihrer Maßnahmen hat

Es liege im Interesse der Gläubiger, ein

Gegen Kapital- und Steuerflucht.

Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft.

Berlin, 8. Juni.

Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett

Um die Steuerflucht zu bekämpfen, war am

Die Strafe ruht nicht auf der gegebenen

Es wird ausdrücklich betont, daß das Gesetz

Das Gesetz sieht vor, daß der Kapital-

In feinen weiteren Ausführungen befaßte

Zu seinen weiteren Ausführungen befaßte

In einer Reihe von Entschlüssen wurde

Der regierende Bürgermeister gez. Krog-

oder bei einer anderen Behörde der

Im Fall der rechtzeitigen Anzeige bleibt

Wenn ein deutscher Reichsbankgänger die

Die Strafe ruht nicht auf der gegebenen

Es wird ausdrücklich betont, daß das

Das Gesetz sieht vor, daß der Kapital-

In feinen weiteren Ausführungen befaßte

Zu seinen weiteren Ausführungen befaßte

In einer Reihe von Entschlüssen wurde

Der regierende Bürgermeister gez. Krog-

Mussolini über die deutsche Revolution.

In seiner bereits kurz gemeldeten Rede vor

Landesbischof Ludwig Jhmels †.

Dresden, 9. Juni.

Kurz vor seinem 75. Geburtstag ist das

Der Ludwig Jhmels hatte zum 1. Juni

Die großen Besessenen Deutschlands

Präsident D Kapler scheidet aus dem Amt.

Ein kirchengeschichtlicher Abschluß.

TU. Berlin, 8. Juni.

Kirchennamlich wird mitgeteilt: Präsident

Der deutsche Gesandte in Kairo bei

Minister Göbbels.

Reichsminister Dr. Göbbels hatte heute

längere Unterredung mit dem deutschen

sandten in Kairo, von Stohrer.

Sonnengebräunte Haut NIVEA-CREME oder aber NIVEA-ÖL

Helden in deutscher Nacht

Die Seiden Schlageters und seiner Kameraden für Deutschland

(4. Fortsetzung)

Berräter am Werk.

Die Verhaftung Schlageters senkt sich wie lähmendes Entsetzen auf die Kameraden. Sadowski und Beder wohnen in einem kleinen Zimmer zusammen. Die lebenslustigen Burischen halten jetzt immer viel zu Hause, weil die Straße gefährlich ist. Fallen stehen überall und Gesellen lauern. Sie beschäftigen sich in ihrem Quartier mit Schnitzarbeiten, mit Damespielen, Kartenspielen und Klauen. Ganz untrügerische Beschäftigungen gehen sie nach. Beder kann ein bißchen singen, man hört seine Stimme oftmals durch die Wände schallen.

Eines Tages kommt Schneider. Wenn Schneider kommt, dann ist das so, als wenn ein entsetzter Bekannter grüßt und man diesen Gruß mit Höflichkeit erwidert. Er ist niemandes aufmerksamer Freund und niemand von den Kameraden hat eine ganz positive Einstellung zu ihm. Schneider pfeffert seine Miße in eine Ecke und sitzt hervor:

„Verdammt Schweinerei — jetzt werden sie bald schnappen.“

Er ist sehr aufgeregt, der Kamerad Schneider, aber, als der Sache dienlich ist. Und die beiden ändern wundern sich, warum er alles in einem so schnellen Tempo herunterleiert und hier bei ihnen, wo er ja verhältnismäßig ruhig ist, so aufgeregt tut.

„Was ist denn los, Menschenkind?“ fragt Sadowski.

„Was los ist? Du fragst ein bißchen dämlich. Was haben uns wie Mäuse in der Halle und werden die Halle bald ohne viel Geräusch zuhauen.“

Beder hat manchmal gute Einfälle. Er sieht Schneider von der Seite an. Schneider ist dieser Blick ein wenig peinlich.

„Na mal, mein Sohn“, fragt ihn Beder, „wider weißt du denn das alles?“

Schneider antwortet:

„Diot, das pfeifen die Spaken von den Wänden.“

In diesem Augenblick klopft es. Beder und Sadowski greifen nach der Kanone, die sie in der Tasche haben. Das sieht Schneider mit einem gewissen Mißbehagen. Schnell ist er an die Tür, um zu öffnen.

Sadowski und Beder achten nicht auf ihn und haben ihn nicht am Herausgehen. Was er ruhig die Arbeit des Deckens abnehmen. Schneider kommt nicht wieder. Sie war ein wenig, dann wird es zur Gewißheit: Schneider ist etwas los. Schneider hat die Schlüssel und gehört nicht mehr zu ihnen. Der Kamerad, der nie ein Kamerad war, ist zur anderen Seite übergegangen. Bittere Wahrheiten und Erkenntnisse sind das, die nichts ändern können.

Die Stimmung ist gedrückt. Sadowski und Beder fühlen, daß die Halle geöffnet ist und daß irgend jemand im Hintergrund lauert, daß sie diese Halle hincintappen sollen.

Sie rühren sich nicht aus dem Zimmer. Hier ist sie noch am sichersten, bis das Verhängnis herbeikommt, dauert es am längsten.

Sie warten.

Das Warten wird zur Qual. Stunde um Stunde verrinnt, es ist nicht möglich, einen klaren Gedanken zu fassen. Anakt? Nein, nur die Unmöglichkeit des Schicksals ist unerträglich. Die Kameraden halten die Franzosen Tag für Tag an und kleine Paraden ab, um den Deutschen die Herrlichkeit des französischen Militarismus und den Glanz der Armee vor Augen zu führen. Sie können aber führen sie den Kampf gegen die deutsche und edelste Deutschland mit allen Mitteln. Poincaré will keine Schöpfung, Poincaré will, daß diesem Lande der gepanzerte Fuß der Räder gefest werde, daß es den Stärkeren erkenne und sich nicht tue.

Ein Nachtrauch hat den Präsidenten der französischen Republik ergriffen. Frankreich hat ja den Krieg gewonnen. Sie haben vergessen, daß ihnen dieser Sieg unerdient in den Schoß gefallen ist, daß sie keinen Anteil haben an der Gestaltung der Dinge, daß nur das Schicksal, sonst nichts, gar nichts.

Sadowski und Beder sind wieder etwas veranlaßter geworden. Was jetzt ist nichts passiert. Also kann man unter Dinge sein. Und was kann schließlich geschehen? Gar nichts. Man kann ihnen kaum etwas nachweisen, denn Schlageter und Zimmermann halten dicht.

„Du“, sagt Beder, „gehen wir ein Stück.“

Sadowski überlegt.

„Gib' eigentlich keine Traute.“

„Ach was.“ Wenn Beder seiner Sache sicher ist, dann berlinert er immer ein bißchen. Sadowski läßt sich von ihm überzeugen, zieht seinen Mantel über und geht mit ihm mit. Jetzt sind sie in heftiger Stimmung, die Reaktion auf die Hallenpindole jetzt ein.

Vorsichtig wird die Tür aufgeschloffen, Beder sieht nach rechts und links.

„Kein Was, Mensch.“

Sadowski folgt ihm. Eng aneinander gehen sie die Straße entlang. Pfeifen ein Viebschen vor sich hin, ein Viebschen, das sie irgendwo einmal gehört haben:

Mein Arm ist lahm von Steben,
Ich taugte nicht mal zum
Inspektor von Vertrieben...
Ich lerne nicht mehr um.
Flöschlich bricht eine Stimme an ihr Ohr.
„Hände hoch, Maul halten, keinen Ton!“
Wie aus der Erde gewachsen stehen Kriminalbeamte da.

„Schneider“, entfährt es Beder.
Sinnlose Wut focht in ihm.
Ganze Reihen von Soldaten wachsen aus der Erde. Von überall kommen Beamte. Es ist eine in allen Einzelheiten genau festgelegte

Handlung. Man hat tausend Menschen aufgeboten, um Sadowski und Beder zu verhaften. Was jetzt mit den beiden geschieht, das ist nur als Sadismus zu bezeichnen. Man schlägt sie systematisch, man peitscht sie blutig. Man hat zu diesem Zweck „tüchtige Spezialbeamte“ aus Paris kommen lassen, die es meisterlich verstehen, Menschen zu quälen. Die beiden sollen Opfer der Rache werden. Man läßt sie hungern und dürsten, gibt ihnen für ihre Wunden keine Gelegenheit zur Pflege.

Schon tragen sie die Spuren der Mißhandlung im Gesicht. Aber sie halten dicht. Diese tapferen Kerle können Schmerzen ertragen, aber

keine Mißhandlung, keine Quälerei kann sie zwingen, Kameraden zu verraten.

Eines Tages wird Schneider als Gefangener eingeliefert. Er macht die Schnauze groß auf und schimpft in allen Tonarten auf die Franzosen. Aber in seinem Gesicht sind keine Spuren von Mißhandlungen zu sehen. Er sieht wohlgenährt und munter aus. Sadowski und Beder sprechen kein Wort miteinander, um Schneider keine Gelegenheit zum Verrat mehr zu geben. Sie antworten ihm auch nicht mehr auf direkte Fragen. Ihnen ist alles gleich, was um sie her geschieht. Sie sind müde und zerquält.

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

Flugzeuge als „Friedenstauben“.

Der Reichstanzler empfängt englische Flieger.

Berlin, 9. Juni.

Zu Gast in Deutschland weilende englische Sportflieger hatten gestern vormittag dem Reichstanzler einen Besuch ab. In einer Ansprache gab Reichstanzler Adolf Hitler ferner besonderen Freude über den Besuch der englischen Flieger in Deutschland Ausdruck und sprach die Hoffnung aus, daß die englischen Gäste die besten Eindrücke von ihrem Besuch mit nach Hause nehmen würden. Als deutscher Soldat habe er persönlich während des Krieges in Flandern Gelegenheit gehabt, die Leistungen der englischen Flieger zu bewundern und zu respektieren. Er sei überzeugt, daß auch die englischen Gäste, soweit sie damals an der Front gewesen seien, in gleicher Weise Achtung von der Mithierlichkeit der deutschen Geener empfunden hätten. Frontsoldaten würden sich immer und überall verstehen. Das aufrichtige Gefühl dieser gegenseitigen Achtung bilde die zuverlässigste Grundlage für die politische Verständigung der beiden großen germanischen Nationen in den kommenden Jahren.

Nur im Geiste dieser jungen Generation könne ein neuer Anfang gemacht werden zur Behebung auch der wirtschaftlichen Nöte, die unter den Völkern herrschen. Von deutscher Seite aus werde alles geschehen, um dieses Ziel zu verwirklichen.

Die englischen Gäste hätten ja wohl in diesen Tagen Gelegenheit gehabt, eigene Eindrücke von Deutschland zu gewinnen. Sie hätten sich selbst ein Bild davon machen können, daß nicht Terror deutsches Leben beherrsche, sondern daß hier ein Volk sich selbst wieder gefunden habe und daß hier ein Geist überwalte, der aus den Idealen einer jungen deutschen Nation geboren sei. Er bezeugte die englischen Gäste aufs herzlichste, nicht nur namens der Reichsregierung, sondern auch namens der großen nationalsozialistischen Bewegung, die er vertritt und die den Willen habe, den Geist der Verbundenheit zwischen den beiden Nationen hoch zu halten.

Namens der englischen Gäste, die durch Mr. Winston Churchill dem Reichstanzler vorgestellt wurden, antwortete dann Mr. Wilson Fox dem Herrn Reichstanzler. Er sprach den Dank aus für die freundliche Aufnahme in Deutschland und die große Ehre des Empfangs beim Reichstanzler Adolf Hitler, in dessen Hand heute ein großer Teil der Weltgeschichte und Weltgeschehnisse ruhe. In dem gleichen Geiste des gegenseitigen Respekts von Soldat zu Soldat, in dem schon der Herr Reichstanzler gesprochen, habe er heute einen Kranz an Kriegerdienst in Berlin niedergelegt. Er glaube, daß die zivile Tätigkeit dem Frieden Vorstoß leiste. Tatsächlich könne man von fliegenden Freundschaftsvereinen sprechen. Jedes Flugzeug, das in diesem Geiste, von dem der Kanzler gesprochen habe, von Land zu Land seinen Weg nehme, könne als Friedenstaube gewertet werden. Eine bessere Verbindung bedeute Verständnis, besseres Verständnis bedeute weniger Neibuna, weniger Neibuna bedeute Frieden. Mehr könne man nicht wünschen. England sei nicht länger eine Insel, seit es die Flieger gebe. Das gebe ihm Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die deutsche Zivilfliegerei die deutschen Landepläne und die gesamte Organisation des deutschen Flugwesens in keiner Weise nachstehe, sondern an der Spitze marschiere. Mr. Wilson Fox beendete seine Ausführungen mit nochmaligem Dank und mit dem Versprechen, diesen Dank auch dann abzustatten, wenn deutsche Zivilflieger einmal England beinenden wollten.

Für die deutschen Flieger nahm an dem Empfang teil der Präsident des deutschen Luftfahrtverbandes Hauptmann a. D. Dörger, vom Reichsministerium für Luftfahrt war Staatssekretär Miloh vertreten; der Auslandspresseschef der NSDAP, Dr. Hanffengel, überreichte den englischen Gästen die Ausführungen des Reichstanzlers.

„Keine glückliche Erwerbung“.

Die Ausführungen des Staatsanwalts im Rottler-Prozess.

Am Donnerstag nahm im Prozess Schae der Staatsanwalt Dr. Zenzlinger zu einem mehrstündigen Plädoyer das Wort. Nachdem er eingehend über die Herkunft und die Leistungen der Angeklagten gesprochen hatte, behandelte er eingehend die Anklagen des Berliner Generalstaatsanwalts gegen die Schates. Er verwies dabei darauf, daß die Schates im Oktober 1931 in der Gemeinde Mautern eingebürgert worden seien. Mithin müßte man sagen, daß die Schates keine glückliche Erwerbung für die deutsche Behörden den Aufenthaltsort der Schates erkannt hätten, sei bis heute noch nicht um ihre Auslieferung ersucht worden. Erst in neuerer Zeit sei ein Gesuch um Rückbürgerung des überlebenden Fritz Schate eingegangen. Die Reichsstaatsanwaltschaften wären zum Eingreifen bereit gewesen, sobald ein Rechtsbehelf nach Berlin gestellt worden wäre.

Der Staatsanwalt besetzte sich dann näher mit einzelnen Anklagen. Diese wollten, so sagte er, angeblich Recht herstellen, indem sie Unrecht begingen. Sie wollten der Justiz dienen, indem sie etwas taten, was an Lynchjustiz grenzte. Sie wollten das Ansehen der Reichsstaatsanwaltschaft wieder herstellen, indem sie es noch mehr schädigten. Die psychologische Wahrscheinlichkeit spreche nicht allem anderen dafür, daß die Angeklagten den Tod eines der Beteiligten nicht wollten. Täterhaft sei nur bei Abnehmer, bingen Gefährlichkeit bei Schae der und Krommell, Antituna bei Schae der und namentlich bei Roedel festzustellen. Nach dem in Reichsstaatsanwaltschaft Strafrecht werde Menschenraub mit schwerem Kerker von 5 bis 10 Jahren bestraft. Bei Verbrechen von Lebensgefahr könne die Strafe auf 20 Jahren erhöht werden. Da aber nicht unbedingt mit einem so traurigen Ausgange habe gerechnet werden können, so glaube er, daß die gesetzlichen Vorschriften gehalten, die Mindeststrafe auf ein Viertel herabzusetzen.

Nach Reichsstaatsanwaltschaft Strafrecht wird die Strafe vom Gericht festgesetzt, ohne daß der Staatsanwalt bestimmte Anträge formuliert. Der Staatsanwalt schloß deshalb sein Plädoyer, indem er Milderungsgründe für die Angeklagten anerkannte, nach denen noch unter die Mindeststrafe von fünf Vierteljahren schweren Kerkers angegangen werden könne und auch die Wahl einer milderen Strafe zulässig sei.

Der Verteidiger der Frau Juste Wolf forderte dann als Ersatz von Arztkosten um 800 Schweizer Franken und als Entschädigung für bleibende Vermittlung 6000 Schweizer Franken. Fritz Schate verlangte für Auslagen um 1482 Franken, ferner ein Schmerzensgeld und Entschädigung für bleibenden Nachteil (der linke Arm bleibt verkürzt) 8000 Schweizer Franken. Juste Schate forderte 2484 Schweizer Franken für Barauslagen.

„Keine glückliche Erwerbung“.

Die Ausführungen des Staatsanwalts im Rottler-Prozess.

Am Donnerstag nahm im Prozess Schae der Staatsanwalt Dr. Zenzlinger zu einem mehrstündigen Plädoyer das Wort. Nachdem er eingehend über die Herkunft und die Leistungen der Angeklagten gesprochen hatte, behandelte er eingehend die Anklagen des Berliner Generalstaatsanwalts gegen die Schates. Er verwies dabei darauf, daß die Schates im Oktober 1931 in der Gemeinde Mautern eingebürgert worden seien. Mithin müßte man sagen, daß die Schates keine glückliche Erwerbung für die deutsche Behörden den Aufenthaltsort der Schates erkannt hätten, sei bis heute noch nicht um ihre Auslieferung ersucht worden. Erst in neuerer Zeit sei ein Gesuch um Rückbürgerung des überlebenden Fritz Schate eingegangen. Die Reichsstaatsanwaltschaften wären zum Eingreifen bereit gewesen, sobald ein Rechtsbehelf nach Berlin gestellt worden wäre.

Der Staatsanwalt besetzte sich dann näher mit einzelnen Anklagen. Diese wollten, so sagte er, angeblich Recht herstellen, indem sie Unrecht begingen. Sie wollten der Justiz dienen, indem sie etwas taten, was an Lynchjustiz grenzte. Sie wollten das Ansehen der Reichsstaatsanwaltschaft wieder herstellen, indem sie es noch mehr schädigten. Die psychologische Wahrscheinlichkeit spreche nicht allem anderen dafür, daß die Angeklagten den Tod eines der Beteiligten nicht wollten. Täterhaft sei nur bei Abnehmer, bingen Gefährlichkeit bei Schae der und Krommell, Antituna bei Schae der und namentlich bei Roedel festzustellen. Nach dem in Reichsstaatsanwaltschaft Strafrecht werde Menschenraub mit schwerem Kerker von 5 bis 10 Jahren bestraft. Bei Verbrechen von Lebensgefahr könne die Strafe auf 20 Jahren erhöht werden. Da aber nicht unbedingt mit einem so traurigen Ausgange habe gerechnet werden können, so glaube er, daß die gesetzlichen Vorschriften gehalten, die Mindeststrafe auf ein Viertel herabzusetzen.

Nach Reichsstaatsanwaltschaft Strafrecht wird die Strafe vom Gericht festgesetzt, ohne daß der Staatsanwalt bestimmte Anträge formuliert. Der Staatsanwalt schloß deshalb sein Plädoyer, indem er Milderungsgründe für die Angeklagten anerkannte, nach denen noch unter die Mindeststrafe von fünf Vierteljahren schweren Kerkers angegangen werden könne und auch die Wahl einer milderen Strafe zulässig sei.

Der Verteidiger der Frau Juste Wolf forderte dann als Ersatz von Arztkosten um 800 Schweizer Franken und als Entschädigung für bleibende Vermittlung 6000 Schweizer Franken. Fritz Schate verlangte für Auslagen um 1482 Franken, ferner ein Schmerzensgeld und Entschädigung für bleibenden Nachteil (der linke Arm bleibt verkürzt) 8000 Schweizer Franken. Juste Schate forderte 2484 Schweizer Franken für Barauslagen.

3 von 4 sagen:  »Tags bei der Arbeit und abends beim Spiel immer soll sie mir schmecken!«

Um 3 von 4 diesen Wunsch zu erfüllen, wurde die »Flagge« Zigarette geschaffen. »Flagge« ist eine neue Mischung, die dem Raucher immer wieder den gleichen Genuß bereitet.

FLAGGE $3\frac{1}{3}$ Pf 

dazu
Deutschlands Erhebung: Die Kämpfer für Deutschlands Befreiung und ihre Gegner in historischen Soldaten bildern.

Aus der Landeshauptstadt

Eine Ausstellung für die Hausfrau.

Brot, Butter, Käse.

Der Verband Badischer Hausfrauenvereine unter Beteiligung des Karlsruher Hausfrauenbundes hielt gestern hier eine Tagung ab. An der offiziellen Teil und ein gemeinsames Mittagessen schloß sich am Nachmittag eine Ausstellung: Brot, Butter, Käse. Frau Emma Krömer als 1. Vorsitzende des Landesverbandes Badischer Hausfrauenvereine begrüßte in herzlicher Weise die Erschienenen und dankte den Vertretern von Stadt und Staat für ihr Interesse an der Sache der Hausfrauenvereine. Die praktische Arbeit, die der Verein leisten will, ist eine volkswirtschaftlich im höchsten Grad wertvolle. Er will der Hausfrau, in deren Hand 80 Prozent des gesamten deutschen Verbrauchs an Nahrungsmitteln gelegt ist, die große Verantwortung zum stolzen Bewußtsein bringen, ihr Hinwirken und Anstrengen geben zum Verbrauch heimischer Erzeugnisse, wie dies die nationale Regierung zu erheben sucht. Und die Hausfrau ist es, die die Verbindung von Verbraucher und Erzeuger herbeiführt, durchzuführen und festigen muß.

Präsident Schmidt von der Landwirtschaftskammer führte diesen Grundgedanken weiter aus, indem er daran erinnerte, welchen Ehren das Wort „Brot“ in unserer deutschen Sprache einnimmt. Brot aus der Heimat, dem deutschen Land aber so fern, das wir dem deutschen Volke schenken wollen, denn Deutschland kann sein Volk ernähren, wird nicht auf Nahrungsmitteln vom Ausland angewiesen. Die brennendste Tagesfrage heißt heute nicht Mehrproduktion, sondern Mehrverwertung. Der Milchverbrauch in Deutschland ein Viertel Liter je Kopf) steht sogar dem des amerikanischen (fast 1/2 Liter je Kopf) um die Hälfte nach. Die Milchproduktion in Deutschland ließe sich umsofort noch steigern, aber die Nachfrage ist heute schon zu gering. Das gleiche gilt von der Milchverarbeitung. Als Vertreter des Kultusministeriums war Oberregierungsrat Walter erschienen. Landwirtschaftsminister Langenhein begrüßte die Versammlung als Vertreter der Stadt. In sehr interessanten und lehrreichen Ausführungen erklärte der Redner, daß von den 20,3 Millionen deutschen Brotprodukten, die Deutschland hervorbringt, im Jahr 1932 nur 11 Millionen verbraucht wurden, trotzdem aber für Millionen deutschen Geldes ausländisches Getreide eingeführt wurde! Die Vorsitzende des Karlsruher Hausfrauenbundes, Frau Gertrud Klein, als rühmlichst bekannte, tüchtige Praktikerin, sprach über: Der weiße Käse in der Landwirtschaft. Die Rednerin trat ganz besonders warm für die Verwendung des aus Sägemehl gewonnenen Quark (in Süddeutschland Bibbelskäse genannt) ein. Zum Beweis der Güte und als wirkliche Augenweide war jede Hausfrau folgte nun ein Rundgang durch die Ausstellung. In wundervoller Aufmachung mit Blumen und Kornähren geziert, umrahmt von 14 Arten Brot, präparierten hier die kalten und warmen Gerichte, süßen Speisen und süßen Platten, die alle Quark und Milch als Hauptbestandteil aufwiesen. Daß alles nicht nur wunderschön aussah, sondern auch ebenso schmeckte, bewiesen die zum Schluß aufs Freischicht verteilten Kostproben.

Und nun, Hausfrauen, laßt es nicht beim Ansehen und Loben bewenden, nun heißt's Handeln, Nachmachen und Weiterfragen!

Verkehrsunfälle.

In den Abendstunden des Mittwoch ereigneten sich an verschiedenen Stellen der Stadt zwei Verkehrsunfälle, bei denen zum Teil leidet Schaden zu verzeichnen war. Ueber-

große Geschwindigkeit und Außerachtlassung des Vorfahrtsrechts waren die Ursachen.

Zur Anzeige gelangten u. a. der Führer eines Lastzuges, der über 4000 Kg. Mehrgewicht geladen hatte, sowie zwei Kraftfahrer wegen Raubbelästigung.

In den Anbestand verlegt wurden zur Wiederherstellung des Berufsbeamtenums die Regierungsräte Dr. Marcel Nordmann beim Oberverwaltungsamt Karlsruhe und Dr. Herbert Ruchs beim Bezirksamt Konstanz.

Ausgeschickten. Der bisherige Geschäftsführer des Badischen Gastwirterverbandes, Dr. Walter Göller, ist aus den Diensten des Badischen Gastwirterverbandes ausgeschieden.

Aus der Schutzhaft entlassen. Reichsfinanzminister a. D. Köhler, der am Samstag in Schutzhaft genommen worden war, ist am Mittwochabend wieder aus der Haft entlassen worden.

Karlsruher Schwurgericht.

Fastnachtstreiben mit blutigem Ausgang.

Vor dem Karlsruher Schwurgericht, dessen dritte Sitzung gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Rudmann begann, stand der 33 Jahre alte vorbestrafte ledige Fuhrmann Karl Schulz aus Oberweier (Amt Nafstat) unter der Anklage wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Der bis zu seiner Verhaftung am 1. März in Geroldsau beschäftigt gewesene Angeklagte hatte in der Nacht vom 27. auf 28. Februar gegen 11 Uhr auf der Geroldsauer Straße in Baden-Nichtental dem 22 Jahre alten Tagelöhner Alois Nachtrieb nach vorausgegangenem Wortwechsel einen Messerstich in den Unterleib versetzt, so daß

dieser schwerverletzt nach dem Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte, wo er am 2. März verstorben ist. Der Angeklagte gibt die Tat zu, will jedoch in Notwehr gehandelt haben. Im Verlaufe der Beweisaufnahme wurden 15 Zeugen gehört. Erster Staatsanwalt Dr. Pfeifer verneinte in seinem Plädoyer die Frage der Notwehr. Keiner der Zeugen habe angegeben können, daß der Angeklagte von dem getöteten Nachtrieb angegriffen worden sei. Der Angeklagte habe selber angegriffen. Rechtsanwalt Dr. Hauth hob die Widerungsgründe hervor und sah die Tat des Angeklagten als Notwehr an. Das Schwurgericht gelangte zu folgendem Urteilsspruch: Der Angeklagte, Fuhrmann Karl Schulz aus Oberweier, wird wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Auf die Strafe werden drei Monate Untersuchungshaft angerechnet.

Bedeutung der Volkszählung 1933

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 12. April findet am 16. Juni im Deutschen Reich mit Ausnahme des Saargebietes eine allgemeine Volkszählung, verbunden mit einer Berufs- und Betriebszählung, einer landwirtschaftlichen und einer gewerblichen Betriebszählung statt. Das Zählungswerk dient dazu, wichtige Grundlagen für die Beurteilung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse des Deutschen Reiches zu gewinnen. Da sich die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse seit der letzten Zählung, die im Jahre 1925 stattfand, in entscheidender Weise geändert haben, kommt dieser neuen Zählung eine besondere Bedeutung zu. Die Ergebnisse der Zählung werden in weitem Umfang als Grundlage für gesetzgeberische und Verwaltungsmaßnahmen dienen. Es liegt daher im eigenen In-

teresse aller Zweige der Verwaltung, die Durchführung der Erhebung mit allen Mitteln zu fördern.

Aufgabe der Behörden wird es im besonderen sein, die Gemeinden, denen die Durchführung des Erhebungsgeschäfts obliegt, bei der Gewinnung von ehrenamtlichen Zählern weitgehend zu unterstützen. Von der Gewinnung einer möglichst großen Zahl von zuverlässigen Zählern hängt die rasche und gute Durchführung der Zählung wesentlich ab. Eine Gewähr für das Gelingen der Zählung ist nur dann gegeben, wenn das ganze Volk vertänlich mitarbeitet. Insbesondere wird auch auf die allgemeine Beteiligung der Beamten, die für die Zählerfähigkeit in besonderem Maße geeignet erscheinen, der größte Wert gelegt.

Karlsruher Schöffengericht.

Ein gewissenloser Kurpfuscher hatte sich in der Person des 51jährigen vorbestraften früheren Eisenbahnetretärs Karl Becker aus Vinkenheim vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 25. März an einem 14jährigen Mädchen aus Krielingen, das in anderen Umständen war, einen verbotenen Eingriff vorgenommen; infolge einer inneren Verletzung stellte sich Blutvergiftung ein, die den Tod des Mädchens am 31. März zur Folge hatte. Das Gericht verurteilte Becker wegen Abtreibung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung zu einem Jahr Gefängnis. Wegen Verbreitung eines kommunikativen Flugblattes wurde der Kaufmann Erwin Heiler von hier zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Der einschlägig vorbestrafte Postkofferer Alfons Licht von hier hatte den Versuch gemacht, einen Karlsruher Arbeitellen zu erschleichen. Das Schöffengericht sprach gegen den Angeklagten eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten aus.

Karlsruher Marktbericht

Auf dem heutigen Kartoffelmarkt gab's viel inländische alte, wie italienische neue Kartoffeln; während die inländischen lieblich begehrt waren, fanden sich für die ausländischen nur wenig Käufer. In Gemüse waren vor allem reichlich Wirsing, Karotten, Kohlrabi und Rhabarber angefahren. Etwas geringer waren die Vorräte an Spinat, grünen Erbsen und Blumenkohl (in- und ausländ.). Bis auf holländischen Blumenkohl war alles Gemüse deutsches Erzeugnis. Die Nachfrage nach Gemüse war reichlich; die Nachfrage nach Spargel in großen Mengen. Etwas kleiner, aber immerhin noch reichlich, waren die Vorräte an Kopfsalat und Salatgurken (namentlich ausländische). Trotz des reichen Angebots war nach Kopfsalat wie nach Salatgurken und Spargel die Nachfrage nur mäßig. Von Obst waren Tomaten nur reichlich vertreten. In etwas geringeren Mengen gab's noch Tafeläpfel und Kirchen, und ganz unbedeutend war das Angebot an Erdbeeren. Letztere waren lieblich begehrt; im übrigen war das Interesse für Obst gering. Das letztere gilt auch für Zitronen und Orangen; Bananen dagegen waren begehrt. Das Angebot an diesen Südfrüchten war groß. Das Ausland war vertreten und zwar Holland mit Blumenkohl, Salatgurken und Tomaten, Italien mit Kartoffeln, Orangen und Zitronen, Spanien mit Orangen, Ägypten mit Zwiebeln, Westindien mit Bananen und Australien mit Tafeläpfeln.

Der heutige Kleinmarkt war gut verjort mit Butter, Eiern, Obst und Gemüse. Vor allem

Filme in Karlsruhe.



„Die Unschuld vom Lande“, ein großer historischer Ufa-Film mit Konrad Veidt und Mady Christians in den Hauptrollen, läuft z. Zt. in den Badischen Lichtspielen. Unser Bild zeigt die beiden Hauptdarsteller Lucie Englisch und Kurt Vesperman.



„Der schwarze Husar“, ein großer historischer Ufa-Film mit Konrad Veidt und Mady Christians in den Hauptrollen, läuft z. Zt. in den Badischen Lichtspielen. Unser Bild zeigt Konrad Veidt in seiner großen Reiter Szene.

Poloblusen für Damen und Herren praktischste Sommerkleidung, blau, grau, schwarz, weiß, gute Qualität, kurzer Arm	1.45
Marocain-Bluse mit flotter Schleißen garnitur, kurzärmelig	3.45
Mattcrêpe-Bluse mit aparter Knopf garnitur, in vielen Pastell- farben, mit Puffärmeln	7.90
Strickbluse aus Bemberg-Matessa, die neue künstliche Seide, matt, hübsche Ausführung	4.90
Damen-Handschuhe Schlüpf- künstliches Seiden-Pilet, ganz porös, eleganter Stil, eine Zierde für jedes Sommerkleid	95
Modische Damenhüte kleidende jugendliche und Frauenformen hell und dunkel gefärbt	2.25 5.25 3.90
Unterkleid Mattharmeuse, tailliert, mit großen reich- bestickten Marocainmotiv Gr. 42-48	2.75
Unterkleid Mattharmeuse, tailliert, mit seidenum- randetem Marocainmotiv, dicke Qualität . Gr. 42-48	3.95
Mattcrêpe die maschenfeste -omme rälische Tag-hemd 1.65 Schlüpf- 1.65 Hemd- hose 1.95	
Kunstseiden-Crêpe in vielen Farben Tag-hemd 1.25 Schlüpf- 95 Hemd- hose 1.65	

Geh zu Tietz

Es lohnt sich immer!

Damen-Schlupfhosen künstliche Seide, porös oder glatt	95	Herren-Sporthemd mit festem Kragen, Krepp-Gewebe, verschied. Farben	2.95
Damen-Schlupfhosen 2fadig, Charmeuse, maschenfest	1.45	Herren-Sporthemd mit festem Kragen, Popeline gestreift	3.95
Strand-Hüte große Form, alle Weiten, weiß	1.50	Herren-Unterhosen kurze Form, porös, gute Paßform	85
Baby-Kleidchen Trikolett einfarbig, mit hübschem Besatz, Gr. 45 1.65	1.35	Herren-Hemd hose Sommerform, angenehmste Unterbekleidung	1.45
Herren-Sportgürtel „Gummi“ mit mod. Schließern	95	Herren-Sportst ümpie nur haltbare Qualitäten, schöne Farben 1.45	75

Spielhose Trikolett gut waschbar, mit Spieltasche, Größe 45	1.25
Mädchenkleid Dirndlform, blau- weiß und rot-weiß karakter Trachtenstoff m. weiß. Krage, Gr. 60 Jede weitere Größe 30,- mehr.	2.60
Kinder-Schlupfhose künstl. Seide-platt, mit kurz. Bein, f. ca. 2 Jahre Jede weitere Größe 10,- mehr.	60
Kindersöckchen mit schön gemustertem Wollrand, Gr. 1 Paar Jede weitere Größe 5,- mehr.	35
Sandaletten der leichte Sommerschuh, bunt, Marke „Elefant“ 20/22 2.65 23/26 2.95 27/30 3.25 31/35 3.75	
Damen Spangenschuhe weiß, leinenartig, mit Kreppegummi- sohle und Absatz, für Strand und Bad	1.95
Damen-Spangenschuhe oder Pumps weiß, leinenartig, der leichte Sommerschuh	2.95
Boots- und Tennisschuhe weiß, leinenartig, zum Schnüren, mit Krep- sohle Gr. 43-46 3.25 Gr. 38-42	2.75
Damen-Leder-Opanken hübsche sommerliche Farben, besonders le.cht	3.90 5.90
Damen-Spangen-Schuhe weiß, mit Lackgarnitur, der moderne Sommer- schuh, geschwelter oder halbhohler Absatz	5.90

